

Rückmeldung aus der Praxis des Das FamS

- Kindertagespflege liefert einen bedeutenden Anteil an der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (im doppelten Sinn: für Familien der Tageskinder sowie Familien der TPP)
- Die bisher erreichte Platzzahl von ca. 1.050 Plätzen zu halten, stellt eine Herausforderung dar (10-15 Info-Abende/Jahr ca. 80 Beratungsgespräche münden
2017 in 47 Bewerbergespräche (2016: 56) – 45 Personen wurden empfohlen
Jährlich ca. 30-35 TN in den Qualifizierungskursen sowie 8-10 päd. Fachkräfte
2016: 33 neue TPP (12 bieten keine zusätzl. Plätze an) – 19 TPP haben aufgehört
2017: 39 neue TPP (9 bieten keine zusätzl. Plätze an) – 32 TPP haben aufgehört

Leistungsträger gehen demnächst in den Ruhestand

Viele Wege in die Tätigkeit.

Eine zufriedene Tagespflegeperson ist die beste Werbung für die Tätigkeit!

- Für den Erhalt der Platzanzahl sind zusätzliche Anreize erforderlich, diese könnten sein:
 - Anhebung des Entgelts
(seit 2009: 4,10 €/Kind/Stunde – Trend in umliegenden Kommunen 5,00 – 8,40)
 - Bedarfsgerechte Erhöhung der Kontingente für die neuen Vertretungsmodelle
(Warteliste für Springer sowie Interessenten für weitere 4+1-Modelle)
 - Räumlichkeiten Regelungen lockern (?)
 - berufliche Perspektive durch anerkannte Weiterbildung
(einige TPP würden sehr gern eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Erzieherin absolvieren, wünschenswert wäre ein neues Angebot, dass ihre Tätigkeit einbezieht und Betreuungszeiten berücksichtigt)
- Vertretung und Vernetzung sind ausbaufähig
 - In jedem Stadtteil mit mehreren Tagespflegepersonen Tagesmüttertreffs vorhalten
(Vertretungsorganisation obliegt überwiegend den TPP, Anfragen im Das FamS rückläufig trotz steigender Betreuungszahlen; 2014 Anfragen für ca. 120 Kinder/2017 nur noch 20)
- Kinder mit besonderen Förderbedarfen bis zum Übergang in Fachstellen besser fachlich begleiten

U3 Kinder selten Diagnosen zu Beginn der Betreuung, Tagespflegepersonen sind oft die ersten, die Förderbedarfe wahrnehmen. Köki unterstützt in der Einschätzung, aber das Betreuungssetting bleibt dasselbe. In mehreren Fällen kam es zu deutlicher Überforderung der Tagespflegepersonen, den „Besonderheiten“ des Kindes und der restlichen Gruppe gerecht zu werden. Hier sind Lösungen einer engen fachlichen Begleitung und auch Entlastung notwendig, um die Herausforderungen in der Zeit des Übergangs abzufedern. Vereinzelt können die „besonderen“ Kinder in den Gruppen gehalten werden (z.B. bei körperlichen Einschränkungen, die nicht so starke Veränderungen in Abläufen etc. erfordern), aber auch hier sind Entlastungen und fachliche Begleitung erforderlich.